GKinD e.V. • Am Mühlenwald 3 • 57290 Neunkirchen

Gesellschaft der Kinderkrankenhäuser
und Kinderabteilungen in Deutschland e.V.

Sonderrundschreiben

Dokumentname	Autor	Fon	Fax	E-Mail	Datum
GKinD-Rundschreiben Nichtmitglieder 5-2026.docx	Dr. Bernhard Hoch	030.609842812	030.60984283	Bernhard.Hoch@GKinD.de	17.08.2026

Ergebnisse Blitzumfrage QFR-RL

Sehr geehrte Damen und Herren,

herzlichen Dank für die rege Beteiligung an unserer Blitzumfrage unter den Perinatalzentren. Von 198 versendeten Fragebögen haben wir 86 ausgefüllt zurückerhalten, das entspricht einer Rücklaufquote von 43%. Dies zeigt erneut, wie wichtig das Thema der Sanktionen ab 2027 in den Zentren ist. Die Ergebnisse sind erschreckend, aber keineswegs überraschend – das mangelnde Interesse der Politik umso mehr.

1. Blitzumfrage der PNZ zu den Sanktionen im Zusammenhang mit der QFR-RL ab 2027 – Auswertung der Ergebnisse und Auswirkung auf die Versorgung

Hinweis: Die Ergebnisse stellen eine aktuelle Momentaufnahme der Situation in den teilnehmenden Zentren dar. Zur Wahrung der Vertraulichkeit der teilnehmenden Kliniken werden keine standortbezogenen oder einrichtungsbezogenen Auswertungen veröffentlicht. Sämtliche Ergebnisse werden ausschließlich aggregiert dargestellt.

Die Umfrage macht deutlich, dass die pflegerischen Personalvorgaben für viele Perinatalzentren unter den derzeitigen Rahmenbedingungen nicht realistisch erfüllbar sind. Ursache ist dabei vor allem der bestehende Fachkräfte- und Personalmangel – und nicht eine mangelnde Bereitschaft der Zentren, die Vorgaben umzusetzen. Selbst bei erheblicher Anstrengung können viele Perinatalzentren die geltenden Personalvorgaben voraussichtlich nicht vollständig erfüllen. Gleichzeitig besteht die Gefahr, dass die Einhaltung der Vorgaben zu Bettenschließungen und einer Einschränkung der Versorgung in vielen Regionen führt.

Wichtig: Die Umfrage ist keine Vollerhebung. Die Ergebnisse beziehen sich auf die teilnehmenden Zentren und daraus abgeleiteten Hochrechnungen.

a) Zusammenfassung der Ergebnisse

- Die 100 %-Erfüllungsquote ist derzeit praktisch kaum erreichbar.
- Die Nichterfüllung ist vor allem auf den Fachkräfte- und Personalmangel zurückzuführen.
- Sanktionen verschärfen den Personalmangel zusätzlich.
- Bettensperrungen gefährden die Versorgung.
- Die QFR-RL sollte nicht dazu führen, dass Versorgungskapazitäten verloren gehen.
- Die Konfliktbereitschaft ist hoch: 60% der befragten Perinatalzentren gibt an, rechtliche Schritte gegen die Sanktionen in Betracht zu ziehen.

b) Wer hat teilgenommen?

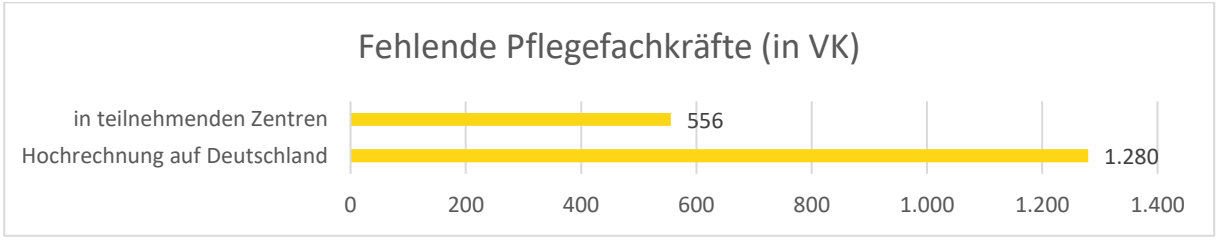
An der Umfrage beteiligten sich 86 Perinatalzentren der Versorgungsstufen Level 1 und 2 aus allen 16 Bundesländern (entspricht einer Rücklaufquote von 43%). Die Teilnahmequote der Level 1 Zentren beträgt 48% und in den Level 2 Zentren 22%.

c) Wie viele PNZ können die pflegerischen Vorgaben in 2027 noch erfüllen?

Die 100 %-Erfüllungsquote ist unter den derzeitigen Rahmenbedingungen praktisch kaum erreichbar. **Nur 7 %** der teilnehmenden Zentren erwarten, die Anforderungen ab 2027 vollständig erfüllen zu können. Die Hälfte der Zentren (51 %) gehen jedoch davon aus, mindestens 95 % Erfüllungsquote erreichen zu können. Die letzten Prozentpunkte scheitern vor allem am Fachkräftemangel und nicht an mangelnder Bereitschaft oder schlechter Organisation.

d) Was sind die Gründe für die Nichterfüllung?

Der personelle Mehrbedarf ist erheblich. Allein in den teilnehmenden Zentren **fehlen über 500 zusätzliche Pflegevollkräfte**, um die Anforderungen vollständig umzusetzen. Eine auf Basis der vorliegenden Rückmeldungen vorgenommene Hochrechnung ergibt einen zusätzlichen Bedarf von über 1200 Vollkräften für alle Perinatalzentren in Deutschland:



Hinweis: Die Hochrechnung basiert auf den Angaben der teilnehmenden Zentren und ist als Näherungswert zu verstehen.

Es besteht demnach kein Qualitäts-, sondern ein Personalproblem. Die Gründe für die erwartete Unterschreitung der Personalvorgaben sind hauptsächlich:

- Personalmangel (84%)
- Bewerbermangel (63%)
- Kurzfristige Personalausfälle (63%)
- Schwangerschaften/Elternzeit (58%)
- Fehlende Qualifikation des Personals (44%)
- Wirtschaftliche Gründe (8%)

e) Welche Folgen sind zu erwarten?

Die Auswirkungen auf die Versorgung wären gravierend: 72 % der teilnehmenden Zentren erwarten Bettensperrungen auf der neonatologischen Intensivstation, 69 % Verlegungen und 67 % zeitweise Abmeldungen von der Versorgung. Nach Einschätzung der Zentren **müssten fast 20% der Betten gesperrt werden**. Dies würde die Versorgung von Früh- und Neugeborenen unmittelbar einschränken. Die Sanktionen bestrafen ein Problem, dessen wesentliche Ursachen die Zentren selbst nur begrenzt beeinflussen können. 61 der 86 teilnehmenden Zentren erwarten **Vergütungsabschläge bis zu > 1 Mio. €.** Verteilung der prognostizierten Vergütungsabschläge:

Sanktionsbetrag	Anzahl*
0 €	2
bis 100 T€	11
100-250 T€	20
250-500 T€	18
500 T€ - 1 Mio. €	15
> 1 Mio. €	8
Gesamtergebnis	**74**

* 12 PNZ haben die Größenordnung noch nicht kalkuliert/können diese nicht einschätzen

f) Was sind die nächsten Schritte?

Die GKinD wird die Ergebnisse nun gegenüber dem G-BA adressieren und das Gespräch über eine Anpassung der Richtlinie suchen, um konkrete Lösungsvorschläge zu entwickeln. Wir fordern die Erfüllungsquote auf 90% herabzusetzen und die Sanktionen aufzuheben. Ergänzend werden die rechtlichen Möglichkeiten geprüft und gegebenenfalls weitere politische und öffentliche Schritte eingeleitet. Nehmen Sie dieses Schreiben als Anlass, die Ergebnisse weiterzutragen und den dringenden Handlungsbedarf sichtbar zu machen – denn nur gemeinsam können wir erreichen, dass notwendige Versorgungskapazitäten erhalten bleiben und der Fachkräftemangel nicht durch zusätzliche Sanktionen verschärft wird.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Dr. Bernhard Hoch
Geschäftsführer

GKinD ist Mitglied im

BÜNDNIS Kinder- und Jugendgesundheit e.V.
Unsere Zukunft. Unsere Verantwortung.